Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 3 (1869-1872)

Heft: 10

Artikel: Ein Beitrag zur Kenntniss des Genus Deilephila O.

Autor: Huguenin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400296

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pieds tout noirs. Ailes assez longues et larges, enfumées vers le bout surtout dans la radiale qui est très-carrément fermée et longuement appendicée.

1 seul ♂, environs de Nyon.

Ein Beitrag zur Kenntniss des Genus Deilephila O.

Von **Dr. Huguenin in Zürich.**

Vor einigen Wochen erhielt ich von Herrn Gruet in Renan eine kleine Sendung jurassischer Schmetterlinge, welche unter andern ein äusserst interessantes Stück enthielt, das genau die Mitte hält zwischen Deileph. Elpenor L. und Deileph. Porcellus L. Die genaueste Vergleichung mit den beiden Stammarten lässt keinen Zweifel daran, dass es sich um den Bastard zwischen beiden handelt, ein Fall, welcher meines Wissens bei diesen noch nicht beobachtet wurde. Die Neuheit des Factums veranlasst die Veröffentlichung in diesen Blättern.

Die Grösse des Schmetterlings hält genau die Mitte ein zwischen der durchschnittlichen Flügelspannung von Elpenor und Porcellus (Elp. 21—23 Mm., Porc. 16—18 Mm.), sie beträgt genau 20 Mm. Der Körper theilt sich in Gestalt und Farbe genau in die Merkmale der Stammarten. Die Farbe des Körpers ist beim Porcellus gewöhnlich roth, vorn auf dem Thorax mit Grün gemischt, die obere Seite des Kopfes ist gewöhnlich grün, die Oberseite des Hinterleibes trägt einen leisen grünen Anflug; der Halskragen ist immer roth.

Bei Elpenor ist die Grundfarbe des Körpers das bekannte Olivengrün, eine Längsbinde auf der obern Seite des Hinterleibes und die Seiten desselben roth. Der grüne Thorax trägt die bekannten vier rothen Längsbinden, Halskragen und Oberseite des Kopfes sind grün.

Ausserdem ist die Form des Hinterleibes bei beiden Arten verschieden, derjenige des Porcellus erleidet hinter der Mitte eine schnelle und plötzliche Verjüngung, was beim Elpenor nicht der Fall ist. Die Zwischenform hat Kopf und Thorax von Elpenor, entbehrt also des rothen Kragens. Ebenso ist der Hinterleib grün, wie bei Elpenor, die Seiten roth. Es fehlt das rothe Längsband. Dagegen ist die Form des Hinterleibes, namentlich seine schnelle Verjüngung gegen die Spitze den symmetrischen Verhältnissen bei Porcellus vollkommen ähnlich.

Die Fühler sind genau diejenigen des Porcellus; bei Elpenor sind sie auf der hintern Hälfte immer röthlich angeflogen, beim Porcellus weiss. Diejenigen der Zwischenform sind weiss, sind auch nicht so lang, wie die des Elpenor.

Die Vorderflügel theilen sich in exaktester Weise in die Merkmale derjenigen der Eltern. Porcellus besitzt bekanntlich den stark geschweiften Aussen- und Hinterrand, was ihm seine charakteristische Flügelform verleiht. Elpenor hat diess nicht. Der in Rede stehende Bastard besitzt einen schwach geschweiften Aussen- und dito Hinterrand. Der Saum ist bei Elpenor rein roth, bei Porcellus wenigstens im untern Theile zwischen den Rippen weiss gescheckt. Bei der Zwischenform finden sich keine dergleichen weisse Flecke.

Die breite, rothe Binde am Aussenrande entspricht in der Form derjenigen des Porcellus, namentlich sind die Zacken am Innenrande derselben sehr stark und deutlich, wie bei Porcellus. Im Weitern fehlen am Vorderrande gänzlich die rothen Felder des Porcellus, dagegen fehlt nicht der den Vorderrand begrenzende rothe Streif des Elpenor. Die zwei schiefen rothen Binden des Letztern finden sich bei der Zwischenform. Sie haben vollkommen die Verlaufsweise wie bei Elpenor; das Roth derselben aber ist höchst undeutlich und blass, deutlich markirt sind sie durch den dunklern grünen Saum an der Aussenseite, den Elpenor auch besitzt und der sich deutlich von der Grundfarbe des Flügels abhebt. Es ist der rothe Wisch an der Innenseite des innern schiefen Streifens deutlich vorhanden, sowie der weisse Punkt zwischen Vorderrand und innerem schiefem Streifen. Der Oberflügel nähert sich also in Form und Farbe mehr dem Elpenor, ohne die Mischung der Merkmale mit denen des Porcellus

verkennen zu lassen. In der Farbe nähert sich derselbe mehr der gelblich-grünen des Porcellus.

Im höchsten Grade charakteristisch sind die Unterflügel. Porcellus nähert sich bekanntlich im Schnitte derselben dem Genus Smerinthus. Der geschweifte Hinterrand, die Zacke am Innenwinkel, der stark geschweifte Innenrand, die weiss und roth gescheckten Fransen unterscheiden ihn wesentlich von Elpenor, dessen Unterflügel aller dieser Merkmale entbehren, namentlich sind die Fransen durchaus einfarbig weiss. Die Form der Unterflügel ist nun beim Bastard ganz und gar diejenige des Porcellus, es fehlt nicht der stark geschweifte Aussen- und Innenrand, wodurch die charakteristische Zacke entsteht. Die Fransen sind in genauester Uebereinstimmung ebenfalls roth und weiss gescheckt. Dagegen ist die Farbe der Unterflügel mehr diejenige, wie beim Elpenor. Der halbe Flügel ist tief schwarz, wie bei diesem (beim Porcellus ist das schwarze Feld klein und schmal). Daran reiht sich nach Aussen ein schmutzig röthlich-grünes Feld, welches bei Elpenor viel intensiver gefärbt erscheint. Ein Anklingen an Porcellus findet sich dann wieder in einer dunkleren Randbinde, welche in Form und Ausdehnung gänzlich der rothen Randbinde der Unterflügel bei Porcellus entspricht. Sogar eine Andeutung des bei Elpenor mitten durch das rothe Feld der Unterflügel laufenden schmalen, dunkeln Streifens fehlt bei der Bastardform nicht. Die Unterflügel sind überhaupt eine so genaue Mischung der Eigenschaften der Unterflügel der Stammeltern, dass bei genauer Betrachtung derselben jeder Zweifel schwinden muss. —

Nachzuholen ist noch, dass am Hinterrand der Oberflügel nach Innen Elpenor einen schwarzen Haarwisch besitzt, welcher nach Aussen durch einen weissen sich in den Flügelrand verlierenden begrenzt ist. Diese Bildung fehlt bei Porcellus. Der Bastard besitzt sie, überhaupt sind die Oberflügel mehr Elpenor, die Unterflügel mehr Porcellus, mit Ausnahme des schwarzen Wurzelfeldes.

Gestützt auf obige Vergleichung bin ich genöthigt, das Thier als einen Bastard von Elpenor und Porcellus zu erklären. Ich weiss sehr wohl, welche Vorsicht hier nöthig ist und wie sehr man sich hüten muss, abweichende Formen als Bastarde zu erklären. Hier liegt aber die Sache derart auf der Hand, dass kein Zweifel aufkommen

kann. Der Schmetterling steht jedem entomologischen Kollegen zur Besichtigung bei mir zur Verfügung.

Der Entdecker, Herr Gruet in Renan, schrieb mir über seinen interessanten Fund:

« Au mois de Juillet 1870 j'ai trouvé quelques chenilles sur la grande Epilobe des fossées au bord de la Suze; elles étaient de grandeur différente, avec des teintes plus ou moins foncées; alors je supposais, qu'elles étaient de la même espèce; mais en printemps de 1871 à l'éclotion du sujet en question, mon père était d'accord avec vous; il m'avait fait observer les mêmes renseignements. Le Porcellus se trouve aussi ici, cependant je n'ai pas encore pu découvrir la chenille. » —

Dem Schmetterlinge einen neuen Namen zu geben, bin ich nicht berechtigt. Ich würde diess erst dann thun, wenn nachgewiesen wäre, dass die Zwischenform sich fortpflanzt und einen eigenen neuen Typus darstellt. Wenn der Entdecker, Herr Gruet, die nöthige Sorgfalt darauf verwendet, so könnte diess vielleicht gelingen.

Die Diagnose der neuen Form müsste schliesslich etwa folgendermassen lauten:

Deilephila Porcellus + Elpenor. Deilephila corpore viridi, lateribus roseis, fascia media longitudinali nulla, thorace viridi, fasciis longitudinalibus roseis quatuor, antennis albis. Alis anterioribus olivaceis, margine exteriore fascia rubra, intus denticulata, in medio duabus fasciis obscurioribus et puncto albo instructis, ciliis rubris uni coloribus. Alis posticis in margine ad angulum interiorem incisura magna instructis, denticulatis, ciliis maculatis, in costis roseis, radice usque ad medium fere nigris, dein olivaceis, fascia terminali obscuriore.

Matériaux complémentaires pour la Faune des Lépidoptères de la Suisse.

Ayant dû faire deux séjours aux établissements de Gais et de Weissbad, j'en ai profité pour étudier, autant que je le pouvais, les